

Der Protest globalisiert sich!!

Was passiert eigentlich gerade? - Hier: Ein Überblick!

~ weil's die Medien nicht berichten, es aber trotzdem alle wissen sollten ~

EDUCATION IS NOT FOR SALE

Bildung steht NICHT zum Verkauf! · A educação NÃO está à venda! · La Formación NO está en venta! · L'Education n'est PAS à vendre! · Pendidikan Tidak Untuk Dijual! · Образование НЕ на продажу! · La Formazioe NON è in vendita! · ietipueu n'et PAS à vendre! · Utbildning ar INTE ill \$ITU! · Obravovanie NIJE na sprzedaż! · Educación NO esta en venta! · ietipueu n'et PAS à vendre!

~ One World – One Struggle ~
emancipating-education-for-all.org

5. November
WarmUp for United Action

9. – 18. November
Global Week of Action

Was bisher geschah: „Die Welle“ geht rum!

- **20.10.:** Es begann alles mit einer Besetzung wütender Studierender und Lehrender in der beschaulichen Hauptstadt von **Österreich** an der Akademie der Bildenden Künste Wien an diesem Tag. Sie richtete sich primär gegen die Verschulung des Hochschulbetriebs und den „Bologna“-Prozess.



- **22.10.:** Diese Besetzung war der Auslöser für eine Bewegung bisher ungekannten Ausmaßes. Zwei Tage später wurde das Audimax der Uni Wien von mehr als 1.000 Studierenden besetzt.
- **24.10.:** Besetzung mehrerer Hörsäle an der TU Graz.
- **25.10.:** Hörsäle an der Uni Graz werden besetzt.
- **27.10.:** Und so setzte sich das dann durch's ganze Land fort. Es werden Hörsäle an der TU Wien besetzt.
- **28.10.:** Hörsäle an der Uni Salzburg und BoKu Wien werden besetzt.
- **29.10.:** Hörsäle an der Uni Innsbruck werden besetzt.
- **07.11.:** Hörsäle an der Kunsthochschule Linz werden besetzt. Im Laufe der Zeit waren dann alle größeren Hochschulen in Österreich von einer Besetzung geprägt.
- **03.11.:** Studierende an der Uni Heidelberg begannen nun auch die erste Hochschule in **Deutschland** mit einer Besetzung zu schmücken.
- **04.11.:** Nur einen Tag später zogen auch Studierende an der Uni Potsdam nach.
- **05.11.:** Hunderte Studierende und Schüler_innen markierten den „Warm-up Day of United Action“ mit einer Besetzung an der Akademie der Bildenden Künste in München. Auch an der Uni Marburg wird der Audimax für 24 Stunden besetzt gehalten.
- **09.11.:** Der beginn der „Global Week of Action“ wird Hörsäle an der TU Dresden, Uni Greifswald und Uni Niederrhein werden besetzt.
- **10.11.:** Hörsäle an der Uni Dresden und Uni Mainz werden besetzt.
- **11.11.:** Hörsäle an der Uni Landau, FU Berlin, FH Coburg, Uni Bielefeld, Uni Würzburg, Uni Hamburg, Uni Göttingen, Uni Hildesheim, sowie HU Berlin besetzt. Auch an der Uni Basel wird erstmals seit längerem in der **Schweiz** ein Hörsaal von Studierenden zu einem Freiraum erklärt und für eine kritische Auseinandersetzung der herrschenden Verhältnisse genutzt.
In **Serbien** besetzen mehrere hundert Studierende die Fakultät für Kunst und Geografie an der Uni Belgrad.
- **12.11.:** Audimax der TU Berlin, mehrere Hörsäle der LMU München, Uni Osnabrück, Uni Aachen, sowie der Alice Salomon Hochschule Berlin werden besetzt.
Auch in **Großbritannien** gibt es viel Unmut. Studierende besetzen das Rektorat des London College of Communication, um gegen Kürzungen zu protestieren.

- **15.11.:** Es beginnt heute mit der Besetzung eines Hörsaals an der Uni Gießen und weitet sich im Laufe der kommenden Tage über einen Großteil des Campus aus.
- **16.11.:** Hörsäle an der Uni Lüneburg, Uni Stuttgart, BHT Berlin und Uni Freiburg werden besetzt.
- **17.11.:** Am „International Students' Day“ werden Hörsäle an der Uni Köln [am 20.11. wieder geräumt], Uni Paderborn, Uni Erlangen, Uni Augsburg, Uni Bonn, Uni Jena, PH Weingarten, TU Braunschweig, TU Kaiserslautern, FH Potsdam, Uni Erfurt, FH Nürnberg, Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, Uni Passau, Uni Trier, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Uni Bamberg, Uni Karlsruhe, Uni Saarbrücken und Uni Siegen besetzt.
Auch in der Schweiz weitet sich der Protest aus: Studierende besetzen Hörsäle an der Uni Zürich und Uni Bern.
- **18.11.:** Am heutigen Tag nehmen auch *Schüler_innen* Dinge in ihre eigene Hand und besetzen die Hulda-Pankok-Gesamtschule in Düsseldorf. [Leider wird diese jedoch noch am gleichen Tag mit Polizeigewalt wieder geräumt.]
Wenig später folgen diesem Beispiel die Schüler_innen der Albert-Einstein-Oberschule in Berlin.
Desweiteren werden Hörsäle der Uni Konstanz, Uni Regensburg, Uni Bayreuth, Uni Düsseldorf, Uni Kiel, Uni Wuppertal, Uni Halle, Uni Hannover, Uni Kassel und der Uni Rostock besetzt.
Außerdem wird das Verwaltungsgebäude an dem San Francisco City College, sowie ein Gebäude der University of California (UC) Santa Cruz [beides in den **U.S.A.**] besetzt, um gegen Haushaltskürzungen und die Erhöhung von Studiengebühren zu protestieren.
- **19.11.:** Und die Welle ist unaufhaltbar: Hörsäle an der FH Emden, FH Köln [geräumt am 23.11.], der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin, Uni Oldenburg und Uni Bochum werden besetzt.
Auch in den U.S.A. breitet sich der Protest aus: Besetzungen der Kerr Hall (UC Santa Cruz) [bis 22.11.; Studierende können durch eine Hintertür Verhaftungen entgehen], der Campbell Hall (UC Los Angeles) [das Gebäude wird freiwillig 30 Stunden später wieder verlassen], sowie der Mrak Hall (UC Davis) [welches mit Polizeigewalt nur wenig später geräumt wurde – 52 Menschen wurden in Gewahrsam genommen].
Dänemark: 100 Studierende besetzen die Fakultät für Soziologie der Uni Kopenhagen, um gegen eine geplante Haushaltskürzung zu protestieren. Acht Stunden später wird auf die Forderungen der Besetzer_innen eingegangen und die Fakultät wird verlassen.
- **20.11.:** Studierende besetzen ein Gebäude auf dem Campus der UC Berkeley. [Mit massiver Polizeigewalt wird dieses am 21.11. wieder geräumt und 41 Studierende werden in Gewahrsam genommen.]
Außerdem wird die Uni-Bibliothek der UC Fresno besetzt und für alle 24h zugänglich gemacht. [alle verlassen diese geschlossen nach zwei Pressekonferenzen und 24 Stunden wieder.]
- **23.11.:** Hörsäle an der Rheinisch-Westfälische technische Hochschule Aachen, Uni Duisburg, Uni Essen, Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Uni Konstanz, TU Hamburg Harburg und FH Braunschweig werden besetzt.
In **Kroatien** werden heute ebenfalls die ersten Institute besetzt und zu einem Freiraum erklärt: Geisteswissenschaftliche Fakultät der Uni Zagreb, sowie diverse Fakultätsgebäude der Uni Rijeka und Uni Pula.
Festsaal der für morgen anstehenden Hochschulrektor_innenkonferenz (HRK) wird von Studierenden besetzt.



[weitere werden folgen ... weltweit!]

Was passierte eigentlich so am 17. Nov.?

Der 17.11. markierte nicht nur den „Höhepunkt“ der „Education is NOT for \$At€ - Global Week of Action“, sondern auch den „International Students' Day“, sowie den „Auftakt“ einer weiteren „Bildungsstreikphase“. Hier eine kleine Zusammenfassung der Bildungsproteste im Rahmen der Aktionswoche an diesem Tag:

Schweiz:

- 250 Menschen demonstrieren durch die **Genfer** Innenstadt. Anschließend wurde von einigen versucht ein Hörsaal zu besetzen, jedoch lehnten die meisten diese Maßnahme ab. Somit wurde das Vorhaben abgebrochen.
- 300 - 400 Studierende beginnen einen größeren Hörsaal der Uni **Bern** zu besetzen.
- 500 Studierende besetzen Hörsäle an der Uni **Zürich** im Anschluss an eine Theatervorführung: "Bologna Kindergarten" vor dem Uni-Gelände.

Deutschland:

- 90.000 Schüler_innen, Studierende, Eltern und Arbeiter_innen in mehr als 50 Städten protestieren gegen die zunehmende Kommerzialisierung und Privatisierung öffentlicher Bildung, sowie die Umsetzung des „Bologna-Prozesses“.
- 3.000 Menschen gehen in diesem Zusammenhang in **Essen** auf Straße. Die Demonstration wird von der Polizei angegriffen und 154 Menschen in Gewahrsam genommen.
- Weitere Demonstrationen finden in den folgenden Städten statt [mit der entsprechenden Anzahl der Teilnehmer_innen in Klammern]: **Aachen** [2.000], **Wiesbaden** [10.000], **Berlin** [25.000], **Heidelberg** [2.500], **München** [10.000], **Mainz** [3.000], **Darmstadt** [500], **Osnabrück** [2.000], **Düsseldorf** [4.000], **Potsdam** [1.000], **Jena** [1.500], **Bonn** [2.500], **Bochum** [700], **Hannover** [1.000], **Köln** [3.000], **Regensburg** [1.000], **Freiburg** [5.000], **Karlsruhe** [500], **Duisburg/Essen** [3.000], **Hamburg** [2.000], **Münster** [2.500] und **Nürnberg** [5.000].
- An den folgenden Institutionen werden Hörsäle besetzt: Uni **Köln**, Uni **Paderborn**, Uni **Erlangen**, Uni **Augsburg**, Uni **Bonn**, Uni **Jena**, Pädagogische Hochschule **Weingarten**, TU **Braunschweig**, TU **Kaiserslautern**, FH **Potsdam**, Uni **Erfurt**, FH **Nürnberg**, Akademie der Bildenden Künste **Nürnberg**, Uni **Passau**, Uni **Trier**, Hochschule für Bildende Künste **Braunschweig**, Uni **Bamberg**, Uni **Karlsruhe**, Uni **Saarbrücken** und Uni **Siegen**.



U.S.A.:

- Der Streik der „Graduate Employees Organization“ (GEO) an der Uni **Illinois** geht weiter. Dieser wendet sich unter anderem auch gegen die Kommerzialisierung und Privatisierung öffentlicher Bildungseinrichtungen, sowie für bessere Arbeitsbedingungen.
- Studierende und Angestellte der University of **California** (insbesondere in Berkeley) bereiten sich auf die Streiks gegen Haushaltskürzung und geplanten Studiengebührenerhebung in den kommenden Tagen vor.
- Einige hundert Studierende des City College of **New York** demonstrieren ebenfalls gegen Kürzungen im öffentlichen Haushalt für Bildung, sowie anstehende Erhöhungen von Studiengebühren.



Italien:

- Laut der landesweiten Schüler_innenvertretung „Unione degli Studenti“ (UdS) protestieren gut 150.000 Menschen in mehr als 50 Städten gegen den „Bologna“-Prozess und anstehende Reformen im öffentlichen Bildungsbereich.
- Die folgende Liste von Städten wurde von der UdS [mit der entsprechenden Anzahl der Teilnehmer_innen in Klammern] veröffentlicht: **Rom** (10.000), **Turin** (15.000), **Genoa** (5.000), **Neapel** (10.000), **Bari** (7.000), **Lecce** (2.000), **Florenz** (3.000), **Cosenza** (3.000), **Salerno** (8.000), sowie vielen weiteren.



Indonesien:

- Mehrere Gruppen schließen sich unter dem Namen „Gerbang Revolusi Makassar“ zusammen und demonstrieren gemeinsam für freie und emanzipatorische öffentliche Bildung in **Makassar**. [Berichte aus weiteren Städten werden noch erwartet.]



Österreich:

- 2.000 Menschen versammeln sich im Rahmen der „Global Week of Action“ am Schwarzenbergplatz in Wien.
- Kleinere Protestaktionen finden auch in andere Städten wie **Linz**, **Innsbruck** und **Graz** [wie Banneraktionen, Straßentheater, u.s.w.] statt.

Frankreich:

- In mindestens 26 Städten demonstrieren heute Schüler_innen aus knapp 3.000 Schulen.
- Die folgende Liste von Städten [mit der entsprechenden Anzahl der Teilnehmer_innen in Klammern] wurde von dem Bündnis „Front de Lutte pour l'Education“ veröffentlicht: **Rouen** [1.000], **Grenoble** [500], **Rennes** [400], **Quimper** [250], **Dimard** [150], sowie vielen weiteren.

Polen:

- Studierende und Lehrende versammeln sich heute an der Uni **Gdansk**, um gegen geplante Reformen, welche die Kommerzialisierung von Bildung forcieren, zu protestieren.
- Versammlungen und Flashmob-Aktionen finden unter anderem mit hunderten Studierenden auch in **Bialystok** [mit „Education is NOT for \$A£€!“ Transparenten ;)], **Cieszyn**, **Warschau**, **Lodz**, **Torun**, **Biala Podlaska**, **Olsztyn**, **Krakow** und **Lublin** statt.



Republik Mazedonien:

- In **Skopje** versammeln sich ebenfalls einige hundert Studierende für einen Flashmob. Anschließend wurden einige Filme über Bildungsproteste gezeigt und sich in einer öffentlichen Diskussion über die Notwendigkeit freier und emanzipatorisch ausgerichteter öffentlicher Bildung ausgetauscht.

Ungarn:

- Eine Gruppe Studierender versammelt sich vor der österreichischen Botschaft in **Budapest** mit entsprechenden Transparenten, um ihre Solidarität mit den Besetzer_innen auszudrücken.



Ukraine:

- Die unabhängige Studierendenvertretung „Direct Action“ an der Taras Shevchenko Universität von Kiew ruft zu einer Aktion „Bildungsfabrik“ vor dem Hauptgebäude der Uni auf, mit welchem die Beseitigung des zur Zeit herrschenden repressiven Bildungssystems symbolisiert werden soll.



Großbritannien:

- Es versammeln sich spontan Anhänger_innen des „Hull Free Education Network“, um für freie Bildung und gegen Pläne Studierenden Geldstrafen zu verhängen, welche ihr Hausarbeiten nicht pünktlich abgeben, auf dem Campus zu demonstrieren.



Berichte aus *Bangladesch* und *Sierra Leone* werden noch erwartet.

Websites für weitere Infos:

- „International Student Movement“: emancipating-education-for-all.org
- „occupy California“ Movement: (U.S.A.) occupyca.wordpress.com
- „Unsere-Uni Bewegung“ (Schweiz): unsereuni.ch
- „Uni-Brennt Bewegung“ (Österreich): unibrennt.at
- „Unione degli Studenti“ (Italy): unionedeglistudenti.net
- "Education Not For Sale" (UK): free-education.org.uk
- „Democratic Students Alliance“ (Polen): demokratyczne.pl
- „Otwarty Komitet Uwalniania“ [OKUPE] (Polen): okupe.blogspot.com
- „Front de Lutte pour l'Education“ (France): frontdeluttepourleducation.fr
- „Initiative Bildungsstreik Marburg“: bildungsstreik-marburg.de

Warum global?

Warum gibt es eigentlich eine Schul- und Studienzeitverkürzung – lernen wir dadurch besser? Ist es gut, wenn Sponsoren und Unternehmer_innen über die Inhalte von Lehre entscheiden? Warum tun sie das eigentlich?

Vermehrt lassen sich Veränderungen beobachten, die nicht im Interesse der gesellschaftlichen Mehrheit zu sein scheinen: die Einführung von Bildungsgebühren, Beschränkungen des „Master“-Zugangs oder die Kürzungen von öffentlichen Haushalten für Bildung, welche dazu führen, dass (Hoch-)Schulen vermehrt auf externe Geldgeber (Drittmittel) angewiesen sind. So können z.B. Chemie- und Pharmakonzerne erheblichen Einfluss darauf ausüben, auf welchem Gebiet geforscht werden kann und welche Fachbereiche finanziell unterstützt werden.

Länder in ganz Europa strukturieren schon seit einiger Zeit „ihre“ Bildungssysteme so um, dass sie versuchen den „Standort“ stärken. Dies geschieht z.B. durch die Ebnung vermehrter Einflussmöglichkeiten auf Bildungsinstitute durch privatwirtschaftlicher Akteure, sowie der Kommerzialisierung von Bildung allgemein [wovon Studiengebühren ein Teil darstellen]. Das Ganze läuft unter dem Namen: „Bologna“-Prozess. Neben dem ganzen Gerede der Mobilitätssteigerung oder Angleichung der Bildungssysteme auf europäischer Ebene ist das primäre Ziel **„die Europäische Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu entwickeln“** [Bologna-Erklärung; 1999]! Und genauso steht es drin!

Dieser „Prozess“ (hört sich eigentlich viel zu harmlos an!) soll demzufolge eindeutig dem „Standort“ dienen. Somit wird das öffentliche Bildungssystem wirtschaftlichen Interessen und Zwängen untergeordnet!

Aber sollte das so sein? Warum haben wir eigentlich ein öffentliches Bildungssystem? Welchen Anspruch haben wir an öffentliche Bildung?

Die GATS-Verträge (General Agreements on Trade in Services), welche die Entstehung eines globalen Marktes für Bildung – also der Kommerzialisierung der Bildung – forcieren, werden von der „Welthandelsorganisation“ (WTO) überwacht und durchgesetzt. Durch diese Rahmenbedingungen werden schon eindeutige Antworten auf die eben erwähnten Fragen gegeben. **Akzeptieren wir diese Antworten?**

Unter den vorherrschenden Bedingungen werden diese Fragen einfach nicht gestellt – außer wenn wir sie stellen und in die Gesellschaft tragen!!

Mit dem sich zunehmend etablierenden globalen „Bildungsmarkt“ und immer radikaler werdenden globalen „Standortwettbewerb“ erhöht sich der Leistungsdruck in allen Ländern [a.k.a. „Standorten“] stetig. Wie oben schon angedeutet ist die ganze „Standortdebatte“ eng verbunden mit dem derzeit global vorherrschenden Wirtschaftssystem. Das ist auch kein Wunder, denn dessen Zwänge spiegeln sich in fast allen Lebensbereichen wider. Somit wird das Bildungssystem natürlich auch im Zuge dieser primär nach privatwirtschaftlichen Interessen ausgerichtet.

Die Probleme sind global, denn die Zwänge agieren global!

Lasst uns lokal gemeinsam und global koordiniert zurückschreien!!!

Informiert euch! – Organisiert euch! – Bringt euch ein!

~ One World – One Struggle ~

Weitere Informationen unter: emancipating-education-for-all.org

Fragen und Kommentare auch gerne an: kontakt@bildungsstreik-marburg.de [Plenum jeden Mittwoch 19Uhr im Foyer der PhilFak]